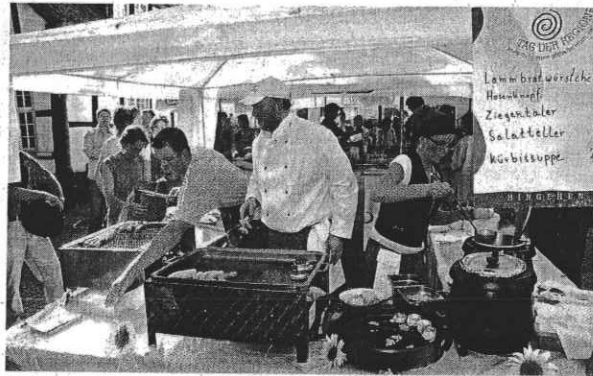


Die Ig Teuto informierte die Besucher über das Thema Vertragsnaturschutz im Teutoburger Wald. Die Äpfel waren praktische Beschwerer.



Christina Winklhöfer (rechts) und ihr Talaue-Team sowie die „Weidenhof“-Mitarbeiter boten Kulinarisches aus der Region an. Fotos: Birgoleit

Herde passiert Rabbel im Eilschritt

„Schaftag“ der ANTL und der Ig Teuto zieht ein großes Publikum an / Leckere Spezialitäten aus der Region

-jbi- Tecklenburg. „Kinder nach vorne, Hunde nach hinten, bitte eine Gasse bilden!“ Rainer Seidl gab per Flüster-tüte Anweisungen und dann ging es ganz tierisch ab: 500 ANTL-Schafe eilten durch die Altstadt, ihrem Schäfermeister Jürgen Schienke und dem Esel hinterher. Anderthalb Minuten dauerte das Spektakel am Sonntagmittag, dann waren die Bentheimer Landschaft auch schon wieder verschwunden und die Pflastersteine übersät von kleinen, deutlich riechenden Hinterlassenschaften.

Der Schafzug durch die Altstadt war eindeutig die Attraktion des „Schaftages“ der ANTL zum Tag der Region. Aber auch davor und danach tummelten sich viele Besucher auf dem Marktplatz, um sich einmal aus erster Hand über die Nutzung der Schafherde, das Schafbeweidungskonzept und die Arbeit der Ig Teuto zu informieren. Da störten die paar „Köttel“ nicht wirklich, zumal die Dyckerhoff-Kehrmaschine hinter der Herde herfuhr und junge Leute anschließend den Besen schwangen.

„Endlich“, wird sich die ANTL gesagt haben, „endlich mal nicht die ewig gleiche Zielgruppe“. Bunt und gro-



Esel und Schäfermeister Jürgen Schienke gingen vorneweg und die Herde trottete hinterher. Gerade mal anderthalb Minuten dauerte es, dann waren die ANTL-Schafe schon wieder hinter der Legge verschwunden.

benteils sicherlich unbedarft war das Publikum: Um so lohnender waren Informationen, um so überraschter waren viele Gäste über die Speisen aus der Region, die „Weidenhof“ und Talaue anboten. Selbst ihr Obst wurde die ANTL gut

los. Zufriedene Vorstandsgesichter, ehrenamtlicher Naturschutz erreichte am Sonntag mal wieder ganz viele Menschen.

Kinder und Jugendliche versuchten sich an der Saftpresse oder sprachen mit der ANTL-

Youth, die mit dem Bauwagen „Blue Caravan“ gekommen war. Gut zum Konzept passten auch fair gehandelte Produkte. Rainer Seidl gab zwischendurch immer mal wieder kurze Info-Häppchen über die Lautsprecheranlage.

Ganz viele Leute wissen jetzt ein bisschen mehr über das, was ehrenamtlicher Naturschutz und der Verbund mit den Abgrabungsunternehmen in der Ig Teuto für die heimische Natur tun – Tagesziel erreicht.

Kritiker blieben zuhause

ANTL-Podiumsdiskussion „Orchideen als Schaffutter?“

-jbi- Tecklenburg. „Orchideen als Schaffutter?“ hatte die ANTL eine Podiumsdiskussion zum Schaftag betitelt. Bewusst provokativ, denn um das Schafbeweidungskonzept gibt es auch intern durchaus verschiedene Meinungen. Mit Wolfgang Berlemann (ANTL), Lillmor Strumann (Biologische Station Kreis Steinfurt), Schäfermeister Jürgen Schienke, Professor Dr. Dieter Rödel (Ig Teuto), Michael Schulze (Mitglied der Biologische Station Kreis Euskirchen, Hermann Holtmann, (Untere Landschaftsbehörde) und Moderator Werner Gessner-Krone (ANTL) war das Podium qua-

lifiziert besetzt. Die erwünschte kontroverse Diskussion kam leider nicht zustande. Kein einziger Kritiker der (von der Abgrabungsunternehmen finanzierten) Schafbeweidung meldete sich zu Wort. So blieben die Befürworter der ANTL-Herde, die die Kalkhalbtrockenrasenflächen im Teuto vor drohender Verbuschung bewahrt, unter sich.

Die Argumente pro Schafbeweidung sind hinlänglich bekannt. Holtmann sagte, dass manches am Beweidungskonzept diskussionsbedürftig sei, man aber von Jahr zu Jahr vorwärts komme. Der Behörden-

vertreter: „Ich sehe keine Alternative zur Schafherde.“ Auch eine Orchidee, die fünf Jahre hintereinander abgefressen werde, sei damit nicht endgültig vernichtet.

Rödel sagte, dass es Flächen gebe, wo langfristig der Status quo gehalten werde, viele Flächen aber aufgewertet worden seien und sich keine einzige objektiv verschlechtert habe. Schulze wies darauf hin, dass nur Schafe in der Lage seien, Orchideensamen auch großflächig zu verbreiten.

Rund 30 Zuhörer folgten der etwa anderthalbstündigen Diskussion im Haus des Gastes.

26.09.2006

Westf. Nachrichten